

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

128 (31.10.1893)



Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Anzeiger

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

* Am Freitag fand in 28 Wahlkreisen die Wahl der Abgeordneten zur 2. Kammer statt. Das Ergebnis ist folgendes:

- Ueberlingen-Pfullendorf: Lohr, Gastwirt (Centr.) wiedergewählt.
- Mehlfirch-Stockach: gewählt Rud. Straub, Oberamtmann in Bruchsal (Nat.-Lib.)
- Konstanz-Land: Oberamtsrichter Gießler in Engen (Centrum) gewählt.
- Engen: E. Müller, Gastwirt in Welschingen (Nat.-Lib.) gewählt.
- Bonnendorf-Waldshut: Sparsassenrechner F. Kriechle in Bonnendorf (Nat.-Lib.) wiedergew.
- Lörrach-Stadt: Stegmüller, ehem. Straßenmeister in Lörrach (Soz.) gewählt.
- Lörrach-Land: Wiedergewählt R. Dreher, Müller in Wittlingen (Nat.-Lib.)
- Schopshaus-Säckingen: Kreis Schulrat Weygoldt (Nat.-Lib.) gewählt.
- Donaueschingen: Fieser, Landgerichtsdir. (Nat.-Lib.) wiedergewählt; ebenso
- Willingen-Neustadt: Glockengießer B. Grüninger in Willingen (Centrum).
- Amt Waldkirch-Emmendingen: Bürgermeister Blattmann in Glotterthal (Centr.) gewählt.
- Stadt Freiburg: Kaufm. Wilh. Fischer in Freiburg (Centr.) gewählt.
- Ettenheim-Kenzingen: Oberstiftungsrat Hug in Konstanz (Centr.) wiedergewählt.
- Lahr Amt: Prof. Heimbürger (Demokr.) wiedergewählt.
- Triberg-Wolfach: C. Vöfler, Bürgerm. in Rohrbach (Centr.) wiedergewählt.
- Offenburg-Land: gewählt Geometer Weber (Centr.) in Offenburg.

- Offenburg-Stadt: Rechtsanwalt Muser in Offenburg (Freis.) wiedergewählt.
- Achern-Bühl: gewählt R. Laut, Landger.-Rat in Freiburg (Centr.)
- Bühl-Baden-Rastatt: wiedergewählt Kaufm. Reichert in Baden (Centr.)
- Durlach-Amt: desgl. Bauunternehmer Karl Kirchenbauer (Kons.)
- Philippshaus: Bürgermeister Nopp daselbst (Centr.)
- Pforzheim-Stadt: Fabrikant Wittum daselbst (Nat.-Lib.) wiedergewählt, desgl.
- Pforzheim-Land: Dekonom Gg. Frank auf Buchenberg (Nat.-Lib.)
- Mannheim-Stadt: gewählt Kommerzienrat R. Ladenburg daselbst (Nat.-Lib.)
- Bez. Wiesloch: Greiff, Fabrikant in Wiesloch (Nat.-Lib.) gewählt.
- Heidelberg-Stadt: Stadtrat Leinbach (Nat.-Lib.) gewählt.
- Heidelberg-Land: Kreis Schulrat Strübe in Heidelberg (Nat.-Lib.) gewählt.
- Amt Wertheim: Landgerichtsrat v. Buol in Mannheim (Centr.) wiedergewählt.
- Amt Adelsheim: Herm. Klein, Rentner in Wertheim (Nat.-Lib.) wiedergewählt.

Das Ergebnis der Abgeordnetenwahlen entspricht sonach den Erwartungen, welche man nach dem Ausfall der Wahlmännerwahlen zu hegen berechtigt war. Die nationalliberale Partei verliert außer Freiburg noch den Wahlbezirk Waldkirch, wo der Centrumskandidat mit einer Stimme Mehrheit siegte. Die nationalliberale Partei hat somit alles in allem 2 Sitze verloren, die an das Centrum übergegangen sind. Die demokratisch-freisinnige Partei hat nicht nur nichts gewonnen, sondern sogar eines der sechs

Mandate, die sie besaß, verloren. Ihre Anstrengungen, bei der „Zertrümmerung“ der nationalliberalen Partei einen Profit zu erzielen, sind vergeblich gewesen und ein Blick auf die Abstimmungsergebnisse lehrt, daß der Lärm, den die demokratisch-freisinnige Presse und die linksliberalen Führer zu verursachen lieben, sowie die zur Schau getragene Zuversicht in umgekehrtem Verhältnis zu ihrer Position im Lande und zu ihren Erfolgen stehen. Erfreulich ist der, allerdings mit knapper Mehrheit, erzielte Sieg der Mannheimer nationalliberalen Partei über die Sozialdemokratie, welche letztere der kurzfristigen und schädlichen Wahl „politik“ der dortigen Demokraten und Freisinnigen den Erfolg bei den Wahlmänner-Wahlen verdankt. Den sozialdemokratischen Sieg in Lörrach haben, wie die „ächten“ Freisinnigen offen anerkennen, diese selbst verschuldet. Daß Bezirke, wie Wiesloch, Donaueschingen, Bonnendorf, Engen u. a. trotz der rücksichtslosesten ultramontanen Agitation dem Liberalismus verblieben, ist ein nicht zu unterschätzender Erfolg. Die noch ausstehenden Wahlen werden an dem Ergebnis, wie es heute vorliegt, nichts ändern.

Deutsches Reich.

Karlruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, auf den Vorschlag des Präsidenten der Oberrechnungskammer den Geheimen Rat 3. Klasse, Eduard Bierordt, seitherigen Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern zu Magdeburg, zum Kollegialmitglied der Oberrechnungskammer mit dem Titel Geheimer Oberfinanzrat zu ernennen. Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wurden Registraturassistent Ernst Rienthaler zum Registrator und Stationskontroleur Eduard Philipp zum Sekretär bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, ferner die Stationsassistenten Karl Schneider und Friedrich

Der bayrische Diefel.

Volkstümliche Erzählung nach schriftlichen und mündlichen Ueberlieferungen von G. Lange.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

IV.

Ein dichter, stundenlanger Wald zog sich früher jenseits des Lechs hin, der freilich im Laufe der Jahre sich sehr gelichtet und Neuanlagen hat weichen müssen und teilweise jetzt auch von dem ehernen Dampfstoß durchweht wird, während früher nur eine einzige Straße durch denselben führte, auf der sich aber trotzdem niemals ein rechter Verkehr entwickelt, da es vorgekommen, daß einzelne Fuhrwerke oder Personen, welche dieselbe benutzen mußten, von herumlungern dem Gesindel angefallen und ausgeplündert worden. Berrufen wie die Straße selbst war auch das einzige Wirtshaus, welches an derselben mitten im Walde auf einer Blöße lag, rings von hohen Tannen eingeschlossen, die ihre Aeste teilweise über das niedrige, unansehnliche Gebäude breiteten. In der Umgegend stand der Wirt allgemein in dem Verdacht, mit den Wegelagerern im Bunde zu sein und ihnen zuweilen auch Unter-

schluß zu gewähren. Auch den Forstleuten und Polizeibeamten war dies wohlbekannt und zu verschiedenen Malen hatten diese nächtlicher Weise heimlich das Wirtshaus umstellt, um das Räuberneß auszuheben. Aber allemal, wenn sie in das Haus eindrangen, da war dasselbe rein wie ausgekehrt, und trotzdem alle Anzeichen darauf hindeuteten, daß eben noch Menschen außer dem Wirte dagewesen sein mußten; dieser stellte sich natürlich unschuldig wie ein neugeborenes Kind und so war nichts zu finden, obwohl das Haus bis in die entlegensten Winkel durchsucht wurde und kein Stück auf dem andern blieb, ja man sogar die Dielen aufriß. Das Haus mußte eben geheime, unentdeckbare Schlupfwinkel oder Ausgänge besitzen. Die Obrigkeit hat es schließlich aufgegeben, die „Waldschenke“, so hieß das Wirtshaus, von dem darin verkehrenden lichtscheuen Gesindel zu säubern, obwohl man trotzdem immer noch ein wachames Auge auf dasselbe hatte. Wer nicht unbedingt dort Einkehr halten oder gar übernachten mußte, der mied es sorgsam und suchte so schnell als möglich vorbei zu kommen. Der Wirt selbst bemühte sich bei jeder Gelegenheit seine Ehrlichkeit zu betheuern und die über die „Waldschenke“ weit und breit kursierenden nachteiligen Gerüchte als unbegründet hinzustellen,

aber der schlechte Ruf vererbte sich von einem Besitzer auf den andern und stets waren es auch solche Personen, welche die „Waldschenke“ übernahmen, die kein Mensch kannte, die aus irgend einer Gegend kamen, einige Jahre in der „Waldschenke“ wirtschafteten und dann wieder von der Bildfläche verschwanden.

Heute existiert die „Waldschenke“ freilich nicht mehr und auch im Volke wird kaum noch etwas darüber bekannt sein, denn die Straße ist jetzt eine bedeutende Heerstraße, an der einige gut renommierte Gasthäuser liegen, wo getrost der müde Wandersmann Einkehr halten, oder der Fuhrmann mit dem Fuhrwerke anhalten kann, ohne befürchten zu müssen drinnen in der Gaststube von Räubern und Mördern heimlich über das Ziel seiner Reise oder über seine persönlichen Verhältnisse ausgefragt, wie dies früher bei der „Waldschenke“ oft der Fall, und dann später bei einer hierzu günstigen Stelle der Straße überfallen zu werden.

Tiefe rabenschwarze Nacht hüllte die Waldblöße und das einsame Wirtshaus ein. Ein heftiger Südwest-Sturm sauste durch den Wald, die hohen schlanken Bäume wie ein schwankendes Rohr hin und her bewegend und von Zeit zu Zeit einen heftigen Regenschauer mit sich führend.

Schneid zu Stationskontrollen ernannt und zugleich Schneid der Großh. Bahnverwaltung Konstanz und Schneid der Großh. Bahnverwaltung Heidelberg zugewiesen.

Karlsruhe, 28. Okt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog kehrte gestern Abend erst mit dem um 11 Uhr von hier abgehenden Orient-Expresszug nach Baden-Baden zurück. Heute Nacht gegen 12 Uhr trifft Seine Königliche Hoheit der Erbprinz, aus Hohenburg kommend, in Schloß Baden ein. Höchstderjelbe gedenkt einen Tag bei den Großherzoglichen Herrschaften zu verweilen.

Potsdam, 26. Okt. Erzherzog Albrecht ist heute früh abgereist. Der Kaiser gab ihm das Geleit zum Bahnhof, woselbst die Verabschiedung in überaus herzlicher Weise erfolgte.

Wildparkstation (bei Potsdam), 28. Oktober. Der Herzog von Koburg traf um 10 Uhr heute vormittag hier ein, vom Kaiser und sämtlichen Prinzen empfangen.

Berlin, 27. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich in einem längeren Artikel gegen die unrichtigen Nachrichten verschiedener Blätter bezüglich des Entwurfs der Tabakfabriksteuer. Sie sagt, insbesondere sei die Angabe, daß nach dem Entwurf die Fabriksteuer nicht vom Nettobetrag der Fakturwerte der Fabrikate, sondern von dem Fakturwerte zuzüglich der Fabriksteuer zu entrichten sein würde, und die Behauptung, daß eine Erhöhung der Kosten durch die Kontrolle erfolgen werde, hinfällig, da die Kontrolle gebührenfrei stattfinden soll. Was die Behauptung betrifft, daß die Fabrikanten als Äquivalent für die veranschlagte Steuer einen erhöhten Kapitalaufwand haben würden, so werde im Gegenteil künftig ein geringeres Betriebskapital erforderlich sein, da der Fabrikant statt der bisherigen inländischen Steuer von 45 resp. 85 Mark Zoll künftig keine Inlandssteuer und nur 40 Mark Zoll bezahlen wird. Außerdem werde statt der bisherigen drei Monate in Zukunft der Zoll auf neun Monate, die Fabriksteuer auf sechs Monate von der Steuerbehörde kreditiert werden.

— 28. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hebt in ihrem heutigen Leitartikel bei Besprechung des Besuchs der russischen Flotte in Frankreich hervor, daß dieser Deutschland keinen Grund zur Beunruhigung gebe. Es sei eine längst bekannte Thatsache, daß Rußland auf Frankreichs Freundschaft und, kommenden Falls, Seeresolge zählen könne, daher es keinen Grund habe, diese ihm unentgeltlich zufallende Freundschaft durch ein Versprechen der Gegenseitigkeit zu bezahlen.

Ausland.

Wien, 27. Okt. Die Besprechungen zwischen den Parteiführern führten zu einem Einvernehmen der Deutschen Linken, des Hohenwartklubs und der Polen, das gegen die Regierung und hauptsächlich auf Beseitigung der Wahlreformvorlage gerichtet ist. Auch Taaffe's Stellung wird als erschüttert bezeichnet, die Demission Stein-

bachs für sicher gehalten. Eine Entscheidung soll bald erfolgen.

— 27. Oktbr. Graf Kalnoy wird auf seiner Urlaubsreise dem italienischen Königspaar in Monza einen Besuch abstatten. Da zugleich der Minister Brin in Monza anwesend sein wird, nimmt man an, daß diese Reise Kalnoy's auch politische Motive habe.

— 28. Okt. Infolge der Vereinigung der drei großen Klubs gegen das Kabinett Taaffe wird die Wahlreformvorlage durch eine motivierte Tagesordnung im Ausschuß, wohin sie alsbald verwiesen werden soll, beseitigt werden, um Taaffe zum Rücktritt zu zwingen.

Paris, 26. Oktbr. Die gestern hier eingetroffenen Brüder des Zaren, die Großfürsten Sergius und Paul, statteten gestern morgen dem Präsidenten Carnot einen Besuch ab. Carnot erwiderte den Besuch im „Hotel Continental“. Die beiden Großfürsten waren beauftragt, den Dank des Zaren für den Empfang der russischen Offiziere abzustatten.

Marseille, 26. Oktbr. Admiral Avellan traf heute Vormittag um 11 Uhr hier ein und wurde lebhaft begrüßt. Das russische Kanonenboot „Terek“ lief in den Hafen ein. Avellan begab sich unter lebhaften Zurufen der Menge nach der Präfektur, wo Finanzminister Peytral die Senatoren und Abgeordneten des Departements vorstellte. Der Präsident des Generalrates begrüßte den Admiral, der dankend erwiderte. Später stattete Avellan die üblichen Besuche ab.

— 27. Oktbr. Auf der Präfektur fand ein Bankett zu 640 Gedecken statt, wobei Peytral und Avellan Toaste wechselten. An das Bankett schloß sich ein Empfang an. Gestern Abend war im Theater Festvorstellung. Um Mitternacht fuhr Avellan nach Toulon. Trotz strömenden Regens war das Publikum zahlreich versammelt.

Toulon, 28. Okt. Präsident Carnot empfing aus Ostchina ein Telegramm des Zaren, das besagt: Bei der Abfahrt des russischen Geschwaders liegt mir daran, Ihnen meine dankbare Rührung für die glänzende Aufnahme der Seeleute auf französischem Boden auszudrücken. Die neuerlichen lebhaften, so beredten Sympathiebeweise werden den zwischen unseren beiden Ländern bestehenden Baaden neue hinzufügen und, wie ich hoffe, zur Befestigung des allgemeinen Friedens beitragen, der ein Hauptgegenstand aller Bestrebungen und Wünsche derselben bildet. Gezeichnet Alexander.

Madrid, 28. Oktbr. Nach Meldungen aus Melilla haben gestern Abend die Feindseligkeiten zwischen den Arabern und Spaniern begonnen.

Petersburg, 27. Okt. Das „Petersb. Journal“ bespricht den Empfang der russischen Seeleute in Paris und sagt, die Pariser Bevölkerung, die noch vermehrt war durch 1 1/2 Millionen Besucher aus den Provinzen und aus dem Auslande, gab das merkwürdige Schauspiel absoluter musterhafter Ordnung, die trotz dem überströmenden Enthusiasmus, in dem sich alle

Klassen und alle Parteien zusammenfanden und der sozusagen beispiellos war, durch keinerlei Unordnung gestört wurde. Auch kein Zwischenfall ernster Natur ist vorgekommen, der auf den Glanz der denkwürdigen Feste irgend einen Schatten werfen konnte.

New-York, 26. Okt. Die Repräsentantenkammer nahm eine Vorlage an, welche bestimmt, daß alle Offiziere auf amerikanischen Dampfern einschließlich der Maschinisten amerikanische Bürger sein müssen.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 28. Okt.** Auf Grund der im laufenden Monat in Karlsruhe abgehaltenen Gerichtsschreiberprüfung sind u. a. folgende Herren zur Anstellung als Gerichtsschreiber für befähigt erklärt worden: Mart. Herrmann von Weiler und die Aktiare Friedrich Schäfer und August Thum, beide in Sinsheim.

* **Sinsheim, 28. Okt.** (Personalnachrichten.) Statmäßig angestellt wurden u. a. die Herren: Finanzassistent Georg Abele von Weiler z. B. in Schoppsheim, und Finanzassistent Lud. Kläiber von Sinsheim z. B. in Neustadt, als Steuerkommissarassistenten. Versetzt wurden die Herren: Rudolf Held, Steuerkommissarassistent in Sinsheim in gleicher Eigenschaft nach Emmendingen und Friedrich Kramer, Steuerkommissarassistent 1. Klasse in Emmendingen in dieser Eigenschaft nach Sinsheim. Im Bereiche des Schulwesens kamen eine größere Zahl von Versetzungen vor; worunter folgender Herren: Karl Anton Eckert, Hauptlehrer von Waibstadt nach Königshofen, Heinrich Köhler, Hauptlehrer von Untergrombach nach Waibstadt, Karl Stein, Unterl. von Rappenaun nach Baden, Friedrich Weber, Schulverwalter in Neckarwimmersbach, als Unterlehrer nach Rappenaun und Karl Wittlinger, Hüflsl. in Eschelbronn, als Unterlehrer nach Heddesheim.

* **Sinsheim, 30. Okt.** Bei der gestern dahier stattgehabten Erziehungswahl in den ev. Kirchengemeinderat wurde an Stelle des nach Offenburg versetzten Herrn Amtsrevidenten Astani für dessen Restzeit Herr Joh. Kitzhaupt gewählt.

* **Sinsheim, 30. Okt.** An die gelungene Aufführung des Musikvereins vor einigen Tagen schloß sich gestern eine vom Viederkrantz im Saale zum „Löwen“ veranstaltete Abendunterhaltung, welche ebenfalls zahlreich besucht war und auch bezüglich der Wahl, Reichhaltigkeit und Ausführung des Programms den besten Leistungen des Vereins angereicht zu werden verdient. Beweis genug hiefür dürfte der kräftige Beifall sein, welcher dem Gesamtkor wie seinem trefflichen Dirigenten, der einige prächtige Solis zum Vortrag brachte, nach jeder Nummer gezollt ward. Herr Hauptlehrer Feiler hatte wiederum die schätzbare Freundlichkeit, die Solopartien auf dem Klavier zu begleiten. Nach Abwicklung des Programms wurde ein Tänzchen arrangiert, welchem die meisten der Anwesenden bis lang über Mitternacht hinaus sich hingaben.

Eine männliche Gestalt trat aus dem Wald heraus und schritt über den kleinen Raum, der zwischen dem Gebäude und der Straße lag. An der Wand unter den Fenstern des Erdgeschosses angekommen, stieß der Mann einen lauten Pfiff aus, der das durch das Unwetter verursachte Geräusch weit hin übertönte.

Ein Laden wurde leise ein wenig geöffnet und nachdem ein paar Worte gewechselt worden, schloß er sich wieder. Der Ankömmling schlich jetzt um das Haus herum zu einer Hintertür, deren untere Hälfte von innen geöffnet wurde, sodas der Mann in gebückter Stellung hineinschlüpfen konnte. Drinnen richtete sich der Fremde auf und stand nun einem ländlich gekleideten, etwa in der Mitte der zwanziger Jahre stehenden Mädchen gegenüber, die ein kleines Dellämpchen in der Hand hielt, welche ihre eigene Gestalt und die des Eintretenden beleuchtete. Der letztere war ein Mann in blauem Fuhrmannskittel, mit rotem Haar und schielenden Augen, der aber in seinem Außern verriet, daß er eher alles andere als ein ehrlicher Fuhrmann sei. Das Mädchen war durchaus keine üble Erscheinung und trotz der einfachen, fast dürftigen Kleidung konnte man sie eine jener ländlichen

Schönheiten nennen, die in ihrer natürlichen Einfachheit eher anziehen als abstoßen und zuweilen das reine Ebenmaß zeigen, rein und unverfälscht, was nur da meist noch der Fall zu sein pflegt, wo man noch nicht versucht, der Natur durch allerhand künstliche Mittel nachzuhelfen. Etwas anangenehm mußte auf den Beschauer nur der brennende Blick aus den tief liegenden schwarzen Augen wirken, in denen sich ein ganzes Heer von wilden Leidenschaften zu dokumentieren schien.

Dem Mädchen mochte der eingetretene Fuhrmann keineswegs angenehm sein, wie sich dies aus ihren Worten deutlich kund gab, als sie fragte:

„Du bist es, Rother?“

„Aun warum sollte ich es denn nicht sein,“ entgegnete dieser, indem er das Mädchen mit blinzeln den Blicken begehrlieh ansah. „Hast Du vielleicht jemand anders erwartet?“

„Ich erwartete, wen sollte ich denn erwarten? Dich jedenfalls am allerwenigsten,“ erwiderte das Mädchen mit einem höhniischen Blick die Gestalt des Fuhrmanns messend.

„Oho!“ rief der Rother laut. „Seit wann spricht die Kundel von der „Waldschente“ so ge-

ringschäßig mit ihren Gästen, als sehe sie es lieber, wenn keiner von ihnen mehr den Fuß über diese Schwelle setze.“

„Das ist mir ganz gleich, die Gäste sind dem Vater seine Sache. Hast Du also noch ein Anliegen an ihn, so komm morgen früh wieder; er ist heute nach Appartshausen hinüber und kommt erst morgen früh nach Hause.“

Das trifft sich ja prächtig,“ entgegnete der Rother und trat einen Schritt näher auf das Mädchen zu. „Da kann ich einige Stunden allein mit der schönen Kundel verplaudern, da ich so wie so keine Lust habe, heute die Waldschente wieder zu verlassen, und mein nächstlicher Besuch von vorn herein keinen anderen Zweck hatte, als hier zu übernachten.“

„Bleib mir vom Leibe!“ entgegnete das Mädchen zornentflammt, indem sie vor der veruchten Annäherung des Mannes einen Schritt zurücktrat, es könnte sonst ein schlimmes Ende nehmen!“

(Fortsetzung folgt.)

— (Faules Wetter.) Baron: „Was thut's draußen, Johann, regnen oder schneien?“ — Bedienter: „Gar nichts, gnädiger Herr.“ — Baron: „Faules Wetter!“

— (Schlimme Prophezeiung.) Lehrer: „Sie sind ein ganz verdorbener Mensch, wir werden uns sicher einst im Zuchthaus wiedersehen!“

* **Sinsheim**, 30. Okt. Vor einigen Tagen geriet dahier ein Marder zur Nachtzeit in einen Taubenschlag und entfernte sich nicht eher, bis sämtliche Bewohner des Schlags, 40 Stück, dahingemordet waren. Eine am andern Morgen noch lebend vorgefundene Taube verdankt ihr Dasein einzig dem Umstande, daß sie in jener Nacht auf dem Dache kampiert hatte.

† **Abersbach**, 27. Okt. Letzter Tage wurde hier der Tabak verkauft durch die Herren Weil in Steinsfurth an die Mannheimer Geschäftshäuser Leone und Trautmann, und zwar um 30 Mk. und nur wenige Partien um 28 Mk.

* Die Haushaltungsschule in **Neckarbischofsheim** hat am letzten Donnerstag ihren Winterkurs begonnen. Es sind sämtliche Plätze besetzt.

* Zum Eintritt in die Landwirtschaftl. Winterschule in **Eppingen** haben sich bereits 29 Zöglinge angemeldet. Da die Grenze der Aufzunehmenden nahezu erreicht ist, so mögen junge Leute, die sich hier theoretische und praktische Kenntnisse im landwirtschaftlichen Berufsfache aneignen wollen, baldigst ihre Anmeldung einreichen, da sie sonst Gefahr laufen, ein Jahr zurückgestellt zu werden.

— Die mitteleuropäische Zeit wird vom 1. November d. J. ab auch im italienischen Eisenbahndienste eingeführt und damit gleichzeitig die Neuenerung verbunden werden, daß die Stunden von einer Mitternacht zur andern durchlaufend gezählt werden. In den Wandfahrplänen der badischen Eisenbahnen und den Plakaten über die direkten Zugverbindungen werden die italienischen Zuganschlüsse mit den neuen Zeiten bekannt gegeben werden, es wird dabei aber die im übrigen Europa gebräuchliche Stundeneinteilung beibehalten.

— Der Gemeinderat **G. F. Benz II.** von **Thairnbach** wurde am letzten Schweinemarkt in Wiesloch plötzlich vom Schläge gerührt und war alsbald tot.

— Die **Karlsruher** Strafkammer ist neulich sehr energisch gegen einen Schutzmann vorgegangen, der einen Studierenden der technischen Hochschule im Wachtlokal in schwerer Weise mißhandelt hatte. Der Angeklagte wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

— In **Karlsruhe** fiel von dem Gerüste eines Neubaus der Maurer Kern aus Grünwettersbach in Höhe von vier Stockwerken herunter und blieb sofort tot.

— In **Einbach** verunglückte beim Holzführen der 34 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Anselm Heizmann. Derselbe war sofort tot.

— Auf dem Bahngelände zwischen **Rastatt** und **Doß**, oberhalb des Rastatter Bahnhofes, wurde eine seltene Jagdbeute gemacht. Der Nachtjagdzug überfuhr 2 große Wildschweine im Gewicht das eine von ca. 3 Zentner, das andere von ca. 90 Pfund. Die beiden Tiere, welche aus dem nahen Gebirgsvalde verjagt worden zu sein scheinen, haben die Eisenbahnstraße vermutlich als Fluchtgebiet benützt und kamen dabei um.

— Ueber die Bankfirma **Pfeiffer** und **Hartdegen** in **Kassel** wurde der gerichtliche Konkurs erkannt. Hartdegen hat sich erschossen, Pfeiffer ist flüchtig. Die Verluste, die durch Börsenspekulationen herbeigeführt wurden, sollen sich auf Millionen beziffern.

— Durch den Einsturz des dritten Schachtes der Grube „**Monopol**“ bei **Bochum** sind 8 Bergleute verunglückt. Drei schwerverletzte Personen konnten an die Oberfläche gebracht werden, fünf sind unter den Trümmern begraben.

— Der Sohn des Gutsbesizers **Bredow** auf **Zippnow** (Posen) wurde lt. Berliner Tageblatt von zwei Knechten ermordet, weil er denselben Vorwürfe gemacht hatte, daß sie die Pferde nicht rechtzeitig fütterten. Die Thäter sind verhaftet.

— Schneestreuende riesige Wolkenbälle und ein außerordentlich schöner Regenbogen zeigten sich, so schreiben Berliner Blätter, am Montag Nachmittag am sonnigen Himmel. Diese Wolkenbälle streuten mikroskopisch kleine Schneeflocken, mittags gegen 1 Uhr in Menge, jedoch nur westlich von **Berlin**, in der Zone Steglitz-Testow. Der Regenbogen, der ein prächtiges und lange anhaltendes Farbenspiel zeigte, spannte sich gegen 4 1/4 Uhr, scheinbar von der Havel bis zur Oderspree, am Himmelsgewölbe auf.

— Privatmeldungen aus **Riga** zufolge wurde die Cholera dort amtlich festgestellt. Es kamen 12 Erkrankungen und 5 Todesfälle vor.

— Wegen heftiger Ausbrüche des Vesuv herrscht in **Neapel** große Panik.

— Der auf der Fahrt von **San Francisco** nach **China** begriffene Dampfer „**City of New-York**“ der Pacific Rail Comp. ist bei **Cap Vernet** gescheitert. Die Passagiere verließen das Schiff. Der Dampfer ist anscheinend verloren.

Auf den Kalk als das beste Aufbewahrungsmittel für Kartoffeln, Obst und Trauben weist neuestens **Dr. Monclar** in Tarn hin. Die Versuche datieren schon vom Jahr 1888. Damals überstreute **Dr. Monclar** angeseckte Kartoffeln in einem geeigneten Aufbewahrungsraum mit Kalk, der von einem Bau übrig geblieben war. Die Wirkung war die, daß die Krankheit sich nicht weiter verbreitete und sogar die Schale unverletzt blieb. **Dr. Monclar** beließ nun, um zu sehen, wie lange die Kartoffeln sich halten, die Knollen bis Oktober 1889 im Kalk, also 14 Monate lang. Als man sie dann prüfte, zeigten sie ein durchaus frisches Aussehen und guten Geschmack. Daraufhin probierte es der Gelehrte mit Äpfeln und erzielte ähnliche Erfolge. Ebenso mit Trauben. Letztere wurden im September im Kalk verbracht; im Dezember erwiesen sie sich so frisch, wie die in der Obstkammer aufgehängten, Mitte Februar übertrafen sie sogar die letzteren an Frische und Geschmack. **Dr. Monclar** nahm auf 30 Buschel Kartoffeln (1 Buschel = 36 Liter) 200 Pfund Kalk; ebenso bei den Äpfeln. Die Kartoffeln sind bei Verwendung mit einem feuchten Lappen abzureiben, damit alle Kalkteilchen entfernt werden. Man entnimmt immer nur den für den Tagesverbrauch bestimmten Bedarf. Das letztere gilt namentlich auch für die in Kalk aufbewahrten Weintrauben, die in Wasser abzuwaschen und zu trocknen sind. Will man besonders schöne Früchte, Äpfel, Birnen etc. im Kalk aufbewahren, so unwickelt man sie zuerst mit Seidenpapier.

Rottenburg, 25. Okt. Heute verkaufte Herr Kaufmann Schnell eine größere Partie Hopfen an einen Bierbrauer per Ctr. zu 265 Mk. nebst Verkauft, so daß sich selbige auf 270 Mk. per Ctr. stellen.

Sorb, 25. Okt. Vorgestern erhielt ein hiesiger Produzent ein Angebot von 275 Mk. pro Ctr. ohne Trunkgeld, gab aber trotzdem seine Hopfen nicht ab. Gestern verkaufte Frau Rentamtman Hailer hier eine Partie Hopfen zu Mk. 270 per Ctr., heute einen weiteren Ballen zu Mk. 300.

Leitung, 25. Okt. Prima Hopfen gehören jetzt zu einem geachteten Artikel und möchten Händler gerne 260 Mk. für solche anlegen. Neuesten Nachrichten aus Nürnberg zufolge zeigt sich im Verkauf dort mehr Fräuleit.

Bruchsal. (Marktbericht vom 28. Okt. 1893.) Weizen 100 Kilo 16.25, Kernen 16.50, Spelz, ungehärtet —, Roggen 15.—, Gerste 16.50, Weichstorn 14.50, Milchfrucht 15.—, Hafer 16.—, Heu 12.—, Butter 1 Kilo 2.60, Eier 10 Stück 70, Kartoffel neue (20 Liter) 0.80, Kartoffel alte —, Milchschweine d. Paar 15—18, Läuferchweine d. Paar 40—80 Mark. Auf dem Schweinemarkt waren 150 Milchschweine und 14 Läuferchweine angetrieben.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Bekanntmachung.

Den diesjährigen Herbstkontrollversammlungen haben beizuwohnen:
1. Diejenigen Wehrleute, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1881 eingetreten und zur Landwehr II. Aufgebots überzuführen sind.

2. Sämtliche Reservisten einschl. der nur Garnisondienstfähigen, Halbinvaliden, sowie der zur Disposition der Ersatzbehörden oder Truppenteile entlassenen bzw. beurlaubten Mannschaften aller Waffengattungen.
3. Ersatzreservisten haben nicht zu erscheinen.

Die Kontrollversammlungen finden statt:

a) am 6. November 1893, vormittags 8 Uhr, in **Babstadt** (Schloßhof) für die Gemeinden: Babstadt, Bockschaff, Ehrstädt, Grombach, Hasselbach, Kirchart, Obergimpern, Nappenan, Siegelbach, Treschklingen;

b) am 6. November 1893, nachmittags 2 Uhr, in **Sinsheim** (Turnplatz) für die Gemeinden: Abersbach, Daisbach, Dühren, Eichersheim, Eichelbach, Eichelbrunn, Hilsbach, Hoffenheim, Michelsfeld, Reidenstein, Reichen, Rohrbach, Sinsheim, Steinsfurth, Waldangelloch, Weiler, Zuzenhansen;

c) am 7. November 1893, vormittags 8³⁰ Uhr in **Neckarbischofsheim** (Alteplatz evtl. Rathaus) für die Gemeinden: Barga, Epsenbach, Flinsbach, Helmstadt, Neckarbischofsheim, Reichartshausen, Untergimpern, Waibstadt, Wollenberg.

Die Militärpässe und Führungsatteste sind mit zur Stelle zu bringen. Wer zu spät kommt oder unentschuldig wegbleibt (Passus 12 und 14 des Militärpassses) wird mit Arrest bestraft. Dispensierungen können nur in ganz dringenden Fällen stattfinden und werden solche Mannschaften, welche von der Kontrollversammlung haben dispensiert werden müssen, zu einer andern Zeit beordert werden.

Die Mannschaften haben in sauberer Fußbekleidung zu erscheinen. **Bruchsal**, den 26. Oktober 1893.

Königliches Bezirks-Kommando.

Nr. 21690. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis. Die Bürgermeister- und Stabhalterämter des Bezirks werden angewiesen, obige Bekanntmachung auf v. zählige Weise in ihren Gemeinden und außerdem noch in den entlegenen Höfen zu veröffentlichen.

Denjenigen Mannschaften und Leuten, welche öffentliche Blätter nicht zu lesen pflegen, haben die Gemeindebehörden besondere Eröffnung zu machen. **Sinsheim**, 19. Oktober 1893.

Großh. Bezirksamt.
Gaddum.

Bekanntmachung.

Nr. 21016. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß Kaufmann **Georg Eiermann** von **Sinsheim** unterm heutigen als Agent des **H. Jakob Glinger** in **Mannheim**, Inhaber der Generalagentur des Norddeutschen Lloyd daseibst bestätigt wurde.

Sinsheim, den 26. Oktober 1893.
Großh. Bezirksamt:
Gaddum.

Militär-Verein Sinsheim.

Nächsten Mittwoch, den 1. Nov., abends 8 1/2 Uhr, Monatsversammlung in der Restauration **Schied**.
Der Vorstand.

Zwei sehr schöne 1 1/2-jährige
Simmenthaler Zuchtfarren
reiner Rasse, hat zu verkaufen
Helmstadt. **L. Paule.**

Impressen

zu Bürgerauswahlwahlen, auch Wahlzettel hält auf Lager die Buchdruckerei von **G. Becker** in **Sinsheim**.

Allerheiligen!

Kränze, Kranze, Anfer u. i. w., größte Auswahl, billigste Preise, schon von 25 Pf. an das Stück, empfiehlt

Joh. v. Hansen,
Handelsgärtner.
Blumenzwiebeln, Hyacinthen, Tulpen, Crocus u. i. w. zu billigsten Preisen
D. D.

Schwämme

in großer Auswahl empfiehlt
Wilh. Scheeder.

Kreispflegeanstalt Sinsheim.

Die Lieferung von Viktualien und anderen Erfordernissen für das Jahr 1894 betr.

Für das Jahr 1894 sind erforderlich und nach Bedarf auf Bestellung frei in die Anstalt zu liefern:

Mehl Nr. 0	ca. 1000 Kilo.
Gries	1200 "
Reis	300 "
Einforn	350 "
Erbfen	500 "
Sago	300 "
Bohnen	500 "
Dürre Zwetschgen	250 "
Apfelschnitz	150 "
Salz	900 "
Cichorie	150 "
Gelbe Kernseife	180 "

Angebote auf Lieferung bester Qualität — unter Einwendung von Proben — sind innerhalb 8 Tagen einzureichen.

Denjenigen, welchen Lieferungen übertragen worden sind, wird Anfangs Dezember d. J. Kenntnis gegeben werden.

Sinsheim, den 29. Oktober 1893.

Die Verwaltung.

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 2. November, morgens 9 Uhr beginnend, kommen im Schloßhof zu Grombach (St. Grombach), Amt Sinsheim, Gr. Baden, folgende Gegenstände im Aufstreich zum Verkauf:

- 4 Pferde: Eine 5jährige Schwarzbraunstute (Belgier), ein Hellbraunwallach (zehnjährig), eine Grauschimmelstute (7 Jahre alt), ein norddeutsches Halbblutpferd (8 Jahre alt), flottes Gänger.
- ca. 40 Stück Milchkuhe (ein halb Grauvieh, ein halb Rotschekel).
- 6 dreifach ausgerüstete Wagen, ein Ackerwägen, ein kleiner Kastenwagen, ein Güllewagen, ein Schlemmwagen, ein Chaischen u. s. w.
- Pflüge und Eggen verschiedener Konstruktion.
- Eine Dampfdrehschneidmaschine, 2 1/2 pferd., zwei große und eine kleine engl. Futterschneidmaschine, eine Säemaschine (Berolina), ein Feuerwender (Howard), zwei Pflanzmaschinen, ein Rübenschnneider, eine Obstmahlmühle, ein Trieur, ein Delfuchsbrecher, eine Schrotmühle, ein Kartoffelwäscher.
- Speicher- und Stallgeräte.
- Pferde-, Ochsen- und Chaisengeschnitz.
- Milchgeräte, ein Schmid'scher Kühlapparat und Milchkannen.
- 7 Gesinde-Betten.
- Faß- und Handgeschirr.
- 3 Saugpumpen, eine kleine Feuerspritze, Feld- und Handgeschirr.
- Ein Bienenstand (4 Völker und 20 Kästen, System Dzierzon).
- ca. 20 Tausend Kokosfaserstricke und viele andere Gegenstände.

F. A. Brauninger.

Spinnerei für Faser- und Berggarne, Dreißchurngarn.

Mech. Leinenspinnerei Memmingen

Mech. Spinnerei, Weberei & Bleiche
verarbeitet

Flachs, Hanf und Werg zu Garnen und Geweben

unter Zusicherung guter und rascher Bedienung bei billigen Lohnsätzen.

Sendung „franco gegen franco“. Vereinbarung der südd. Leinenspinnereien.

Sendungen an uns besorgen die Agenten:

Sinsheim	Herr Ph. Himmelstein,
Bretten	Herr G. Baummeister,
Bruchsal	Herr Otto Heck,
Eppingen	Herrn Jais & Kentel,
Hoffenheim	Herr A. Schöpfel,
Nekarbischofheim	Herr Joh. Schick, Schmied,
Waibstadt	Herr J. A. Herst,
Weinheim	Herr Ad. Jöst, Meeres Nachf.,
Wimpfen	Herr Chr. Schloßlein.

Spezial-Weberei für Gesundheitsleinen. Näheres für Selbstwäscher. Maschinen-Weberei für Gesundheitsleinen. Näheres für Selbstwäscher.

Apfel- und Birnen-Hochstämme,

gute Sorten, sowie 2- und 3-jährige Johannis- und Stachelbeerzweige verkauft
Philipp Hertel,
Baumschulenbesitzer.

Zur jetzigen Bedarfszeit empfehlen:

Rainit
und
Thomasmehl.
Gebrüder Ziegler.

Auf Allerheiligen und Allerseele

bringe mein großes Lager in

Berl-, Metall- und Stoffkränzen, Trauerbouquete und Wachsichleifen

zu billigen Preisen, in empfehlende Erinnerung.

Hugo Seufert.

Das Neueste in

Jaquettes, Capes, Regen- und Wintermäntel für Damen

empfeilt in grosser Auswahl

Sinsheim. **E. Speiser.**

Für die Herren Aerzte!

empfehle: **Electro-medizinische Apparate** und die dazu nötigen **Instrumente** zu Fabrikpreisen. Catalog nebst Zeichnungen stehen zu Diensten. Ebenso **chirurgische Instrumente, Taschenbestecke** in feinsten Ausführung und Qualität ebenfalls zu Fabrikpreisen unter unbedingter Garantie.

Sinsheim.

A. Stierle.

Ia. Holl. Vollhäringe
extragrosse,
feinste Bismarckhäringe,
frische Rohes-Bückinge,
Sardinen u. Sardellen,
ächt Nürnberger Ochsenmaulsalat
empfehlen billigt
Gebr. Ziegler.

Emmenthalerkäse
in hochfeiner vollastiger Ware empfohlen billigt
Wilh. Scheeder.

Kartoffeln,
Magnum-bonum u. Wurst-kartoffeln werden angekauft von
Gg. Eiermann.

Sie Husten nicht mehr
bei Gebrauch von
Kaiser's Brust-Caramellen
wohlschmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- u. Lungenkatarrh. Echt in Pak. à 25 Pfg. bei G. Seufert in Sinsheim, Heint. Waidler in Kirchardt.

Wegen Verletzung wird meine Wohnung auf 1. Dezbr. mietsfrei. **R. Held.**

Tischwein

(kräftiger, reiner Naturwein) à Flasche 80 Pf. bei Abnahme von 10 Flaschen à 70 Pf. (incl. Glas) empfiehlt
Apotheke in Sinsheim.

Prima
Portland-Cement,
Ia. Baugips,
Rohr, Draht u. Stiften
empfehlen billigt
Heinrich Waidler,
Kirchardt.

Hoher Nebenverdienst
für Jedermann.
Näheres durch C. W. Engels,
Stahlwaren- und Waffen-Fabrik, Gräfrath b. Solingen.

Theater in Sinsheim

im Saalbau des Herrn Schaubek.
Mittwoch, den 1. Novbr. 1893:
Zum Besten für Karl Feigel!

Der ianste Heinrich

oder
Der Onkel aus Amerika.
Große Posse in 5 Akten von G. Starke.
Tit. Theaterfreunde!

Ich kann Ihnen einen recht heiteren und vergnügten Abend versichern und bitte Sie um recht zahlreichen Besuch mit aller Hochachtung
erg. Karl Feigel.

Der Theatersaal ist geheizt!